

Tausende Filmminuten gesehen

Solothurner Filmtage Die Auswahlkommission visioniert derzeit tage- und nächtelang

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

Das grelle Sonnenlicht von gestern Nachmittag war fast ein wenig zu viel für Filmtage-Direktorin Seraina Rohrer. In einem kurzen Gespräch gab sie Auskunft über die derzeit laufende Visionierungs- und Selektionsarbeit für die kommenden Solothurner Filmtage vom Januar 2019.

Seraina Rohrer, sind Sie mit den eingereichten Filmen rein zahlenmässig zufrieden?

Rohrer: Ja Es verhält sich im Grosse und Ganzen im gleichen Umfang wie im vergangenen Jahr (s. Kasten).

Gefühlmässig sind Sie dieses Jahr früher dran mit den Visionierungen?

Wir sind im Vergleich zum letzten Jahr eine Woche früher dran. Das stimmt. Deshalb sind auch ein paar Filme erst auf den letzten Drücker bei uns angekommen. Einige Filme bewerten wir als Rohschnitte, das heisst, dass sie noch nicht komplett fertiggestellt sind. Sie müssen aber den sogenannten Picture Lock aufweisen, der Bildschnitt muss stehen.

Es ist also möglich, auch einen solchen Film zu beurteilen?

Das hat sicher mit Erfahrung der Jury zu tun. Viele Filmschaffende geben uns an, was sie noch ändern, oder wie sie weiterarbeiten werden. Bei vielen ist die Tonmischung, die Musik oder die Farbgebung noch nicht gemacht. Bis zum Januar sind es ja noch ein paar Wochen, in denen ein solcher Film ganz fertiggestellt wird.

Was fällt Ihnen in Bezug auf die Filmthemen in diesem Jahrgang auf?

Ich habe dieses Jahr keinen einzigen Alpaufzug gesehen. Das ist, seit den acht Jahren als Direktorin der Filmtage, noch nie vorgekommen. Das Thema scheint ausgereizt zu sein (lacht). Hingegen beschäftigen sich mehrere Filme mit Fragestellungen



Nach dem Visionieren von Filmtage-Filmen kommen Seraina Rohrer ein paar Sonnenstrahlen gerade recht

BAR

Film-Eingaben im Vergleich 2018/19

54. Solothurner Filmtage 2019
Lange Filme: 125
Kurzfilme: 294
Musikclips: 227
Total eingereichte Filmminuten: 18'500

53. Solothurner Filmtage 2018
Lange Filme: 140
Kurzfilme: 299
Musikclips: 247
Total eingereichte Filmminuten: 18'945

gen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Auch die Geschlechter-Identität, Transgender, Identitätssuche wird mehrfach thematisiert. Zudem fällt auf, dass öfter experimentelle Herangehensweisen in den Filmen zu sehen sind.

Womit befassen sich die Dok-Filme?

Die Dokumentarfilme sind auch dieses Jahr stark. Wir haben in den letzten Wochen viele starke und engagierte Geschichten über Aussenseiterinnen und Aussenseiter überall auf der Welt, aber auch bei uns, gesehen.

Und die Spielfilme? Gibt es Komödien

oder weitere Kinderbuchklassiker?

Das Spektrum der Genres und Themen der Spielfilme ist dieses Jahr äusserst breit. Die Verfilmungen von europäischen Kinderbüchern fehlen, dafür haben wir aber den Familienfilm «Christopher Robin» von Marc Forster gesichtet. Für uns ist das auch ein Schweizer Film.

Damit sind wir bei den Filmschaffenden. Haben die Jungen übernommen?

Es sind viele junge Talente dabei, aber auch einige arrivierte Namen. Die Solothurner Filmtage stehen für einen guten Mix an etablierten und jungen Filmschaffenden.

Stadtbummel

Vom Herbst zum Grittibänz

Alleerheiligen und Allerseelen - gestern und heute. Das ist ein Zeichen, dass bei aller Hartnäckigkeit der Sommer auf Ende Oktober hin doch noch zum Herbst wird. Es wurde gestern aller Heiligen gedacht, heute nun aller Seelen, nämlich derer, die noch im Fegefeuer schmoren. Vorgestern wurde, was auch in unseren Landen Mode geworden ist, das «irisch-amerikanische Halloween» ab-



von Mark A. Herzig

gefeiert - was leider nicht selten zu einem irdischen Vorgeschmack auf das himmlische Fegefeuer ausartet.

Extrem farbenprächtig, ja schon fast kitschig war die Natur rund um die Stadt bis vor kurzem. Trat man etwa aus dem Franziskanertor Richtung Kunstmuseum, leuchteten einem noch grüne, aber immer mehr auch in allen Gelb- und Rottönen gehaltene Blätter entgegen, alles überwölbt von einem tiefblauen Himmel, leicht strukturiert durch weisse Wolkenflocken. Lange hatten sich auch die schönen, gepflegten Beete der Stadtgärtnerei gehalten, nun wurde es Zeit, nicht winterharte Pflanzen hereinzunehmen, abgeblühte zu entfernen.

So ist es, wenn der Wein- in den Wintermonat übergeht. Herbstputz steht an, und es wird an allen Ecken und Enden gesäubert, renoviert, um- und neu gebaut. Die Stadt lebt auch wirtschaftlich, auch wenn es nicht allen Zweigen gut geht.

Farbenträchtige Herbstveranstaltung im Konzertsaal. Es fand die erste Volkstanzgala statt - ein Grosseerfolg. Sie wuchs sich in der Innenstadt zum internationalen Trachtenreffen aus. International? Ja, denn in der Reithalle wurde Oktoberfest nach bayrischer Art gefeiert - in Dirndl und Lederhose. Und das sind schliesslich auch Trachten, mit denen es die Bayern ebenso ernst nehmen wie wir mit den unsrigen. Automatisch erinnerte sich manch einer an die letztjährige Sonderausstellung «Die Pracht der Tracht» im Kunstmuseum. Dort war auch Cuno Amiet vertreten, den wir derzeit am gleichen Ort in einer Sonderschau zu seinen Ehren geniessen können. Und das noch bis 6. Januar nächsten Jahres. Dann schliesst das Kunstmuseum für etwa vier Monate, und wir werden uns noch bis Ende April nach einem anderen, farbigen Indoorbummel umsehen müssen.

Der Kunstsupermarkt öffnet in einer Woche seine Pforten - ein weiteres untrügliches Zeichen jahreszeitlicher Veränderung: Winter- und Feiertage stehen bevor. Der Supermarkt in der Rothushalle schliesst ebenfalls am 6. Januar.

Vorgewarnt vor Weihnachten werden wir allerdings schon länger - da und dort sind weihnächtliche Angebote und Dekorationen zu sehen, und Grittibänze werden auch schon angeboten - Samichlaus ist noch mehr als einen Monat weg. Aber man kann ja diese «wohlgeformten Weggli» allenfalls übers ganze Jahr verzehren, so wie wir mit dem Biertrinken nicht bis zu (Pseudo-)Oktoberfesten oder mit dem Wein bis zum nächsten Winterfest warten müssen.

Das Solothurner Wetter im Oktober

Spätsommer noch tief im Herbst



Wie hier noch am 8. Oktober servierte «Chutz»-Wirtin Martha Kaus ihren Gästen das Essen draussen am Landhausquai.

WOLFGANG WAGGMAN

Auch der Oktober reiht sich nahtlos in die Vorgängermonate unter dem Attribut «zu warm und viel zu trocken» ein. Mit einem Monatsmittel von 11,0 Grad übertraf er den langjährigen Durchschnitt nämlich um 1,1 Grad. Noch extremer präsentiert sich die Situation in Sachen Niederschlag: Die 34 Liter Regen pro Quadratmeter in Solothurn - im Wallierhof Riedholz waren es 47,2 - stehen für nicht einmal die Hälfte der Normalmenge im Oktober. So kamen seit dem 1. August in Solothurn nur knapp 110 Liter zusammen, was nicht ganz einem Monatsdurchschnitt entspricht. Damit erreicht die Trockenperiode historische Ausmasse, waren doch 2018 nur der Januar und Mai nasser als sonst.

Sonne pur über weite Strecken

Der Wetterverlauf dieses goldenen Oktobers ist rasch erzählt: Noch fiel am 1. Oktober etwas Regen, ehe sich rasch und dauerhaft die Sonne in Szene setzen konnte. Dabei wurden durchaus spätsommerliche Tagesma-

xima von 20 Grad übertroffen - was insbesondere am Landhausquai für grosse Gästefrequenzen sorgte. Noch zur Monatsmitte gabs 22 Grad zu geniessen, zumal die Morgennebel sich fast durchweg als kurzlebig entpuppten. Folge des warmen Wetters gabs eine Wanzenplage, die auch in Solothurns Häusern auftrat. Nur die Bise spielte in der dritten Oktoberwoche den Spielverderber, ansonsten hielt der Altweibersommer bis zum 26. Oktober an. Dann setzte sich erstmals seit ewigen Zeiten eine kräftige Kaltfront durch und brachte nebst dem ersehnten Tropfen auf den heissen Stein auch den ersten Schnee auf dem Weissenstein.

Das «Schüüml» bis 700 Meter hinab blieb ein kurzer Spuk und bereits deutet sich ein längeres Martinisommer an. Es bleibt bis zur Monatsmitte viel zu mild, frostfrei und vor allem auch weiterhin überwiegend trocken. Von einem Wintereinbruch ist noch nichts zu sehen; Regen könnte es ab 14./15. November geben. (ww)

Monopoly Solothurn

Eine Jesuitenkirche für 180 Franken

Wer den Märetplatz kaufen will, kann dies jetzt für 350 Franken tun. Die Jesuitenkirche gibts bereits für 180. Als Schnäppchen wartet der Stalden für nur gerade 60 Franken. Auch wenn in der wirklichen Welt die Hürden zum Grundbesitz etwas höher sind: Zumindest auf dem Spielbrett lässt sich Solothurn «erobieren». Seit einigen Tagen ist die Solothurner Variante von Monopoly in limitierter Auflage im Handel. Und dabei finden nicht nur die einzelnen Sehenswürdigkeiten - wie die Kathedrale, die Gurzelgasse, der Konzertsaal, das Landhaus, der Krumme Turm, «La Couronne» und das Baseltor - Erwähnung. Auch die Verkehrsbetriebe oder die lokalen Medien (darunter diese Zeitung) spielen auf dem Brett eine gewichtige Rolle.

Im Frühjahr hatte die Liechtensteiner Spielagentur Unique Gaming Partners die Solothurner gebeten, sich für die Kreation des Spielbretts einzubringen. Entstanden ist «Monopoly Solothurn», das auch in der Buchhandlung Lüthi erhältlich ist. (MGT/AK)



Auch die «Solothurner Zeitung» gehört zum neuen Monopoly-Spiel. HP. BÄRTSCHI

NACHRICHTEN

SCHREIBDIENST

Hilfe beim Schreiben und Ausfüllen von Formularen

Unter dem Motto «Verstehen. Schreiben, Ausfüllen» unterstützt der Schreibdienst im Infocenter City West (neben dem Coop) jeden Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr Menschen beim Schreiben und Ausfüllen von Formularen. (MGT)

KORRIGENDUM

70 Mühlegut-Wohnungen

Nicht wie vermeldet 79, sondern nur 70 neue Wohnungen der «Helvetia» werden ab nächstem Februar im Mühlegut bezugsbereit. Dabei handelt es sich um 31 Einheiten mit zweieinhalb Zimmern, 27 mit dreieinhalb und 12 mit viereinhalb Zimmern. (MGT)

INSERAT

spital
club
der clevere Zusatz

... für Ihren Spitalaufenthalt

**RUHE | KOMFORT
FREIE ARZTWahl**

Als Mitglied bei uns können Sie sich den komfortablen Spitalaufenthalt noch leisten.

Wir beraten Sie gerne!

SPITAL CLUB SOLOTHURN
032 627 30 18 | info@spitalclub.ch
www.spitalclub.ch